

## Kinderblatt

# Darum lieben wir es, uns zu gruseln

**Halloween** Gespenster, Zombies und Geister: Heute Abend werden wir vielleicht ein paar gruselige Gestalten antreffen, oder uns selbst grässlich verkleiden. Doch warum gruseln wir uns so gerne?



liiii! Zuerst kommt der Schreck, dann das Glücksgefühl. PIXABAY

## Angelika Lensen

Bald ist es wieder so weit: Halloween steht vor der Tür und wird mit furchteinflössenden Masken, angsteinjagenden Kostümen und gruseliger Dekoration ausgiebig gefeiert. Warum lieben wir eigentlich alles, was gruselig ist? Sei es ein nächtlicher Horrorfilm, ein Besuch auf der Geisterbahn oder Gespenstergeschichten bei Kerzenschein: Sie jagen uns einen Schauer nach dem anderen über den Rücken und lassen uns buchstäblich die Haare zu Berge stehen! Doch trotzdem fesselt uns das Unheimliche und lässt uns nicht mehr los. Warum haben wir so viel Spass am Gruseln?

Wir werden als kleine hilflose Wesen geboren und alles um uns herum erscheint uns zu dieser Zeit bedrohlich.

Babys brauchen daher die Pflege und die Geborgenheit der Eltern. Diese Verbindung gibt uns genügend Vertrauen, um die Welt zu entdecken und kennenzulernen. Dadurch trauen wir uns immer mehr zu, je älter wir werden. Dieser Mut ist am grössten in der Jugend. Dann beginnt auch die Zeit, wo wir unsere Eltern eher nervig finden und Freunde wichtiger sind als jedes Familienmitglied. Und dieses Verhalten hat die Natur nicht umsonst so festgelegt. Schliesslich sollen wir irgendwann selbst eine Familie gründen und müssen dafür einen Partner finden.

### Fremdes macht uns Angst

Neue Dinge und fremde Menschen kennenzulernen löst in uns Menschen immer widersprüchliche Gefühle aus. Schliesslich kann Unbekanntes auch gefährlich sein. Wenn wir uns geborgen

und sicher fühlen, können wir gut mit solchen Situationen umgehen. Deshalb schauen wir gerne zu Hause Gruselfilme oder erschrecken uns gegenseitig mit Gespensterkostümen. Dabei lernen wir spielerisch mit Gefahren umzugehen und das ist wichtig für das spätere Leben. Das machen nicht nur wir Menschen so, sondern auch unsere nächsten Verwandten im Tierreich. Die Jungtiere greifen sich spasseshalber an, jagen sich Angst ein und üben das Kämpfen untereinander, damit sie als ausgewachsene Tiere auf solche Situationen gut vorbereitet sind.

### Grosse Erleichterung

Angst ist ja eigentlich ein unangenehmes Gefühl. Warum also lieben wir alles, was mit diesem unheimlichen Spuk zu tun hat? Immer wieder aufs Neue setzen wir uns für Horrorfilme und

Zombiegeschichten vor den Fernseher, bekommen feuchte Hände, ziehen die Decke bis zur Nasenspitze hoch und zucken beim kleinsten Geräusch zusammen. Wissenschaftler haben das natürlich untersucht und meinen, dass wir eigentlich nicht die Angst selbst lieben, sondern eher der Moment, wenn der Schreck nachlässt. Denn sobald wir der Furcht standgehalten haben, weicht die Angst einem Glücksgefühl und grosser Erleichterung. Denn wir wissen schliesslich, dass wir nicht wirklich um unser Leben fürchten müssen, wenn wir die Zombies im Film beobachten. Kontrolle ist das Schlüsselwort. Wir sind in der Lage, die Angst zu beherrschen und das macht den grossen Reiz aus, sagen die Forscher. Also lasst euch nicht Bange machen, gruselt euch schön und viel Spass beim Verkleiden heute Abend!



## Witz der Woche

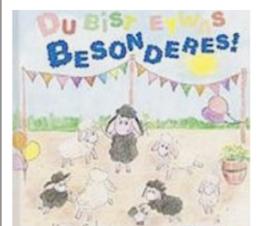
Was kommt aufs  
Brot und schmeckt  
nach Kleister?  
– Kleberwurst

Lisa Junker ist 9 Jahre alt und wohnt in Wengi.

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns, die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.

## Buchtip

Das Schaf Blacky  
hat es schwer

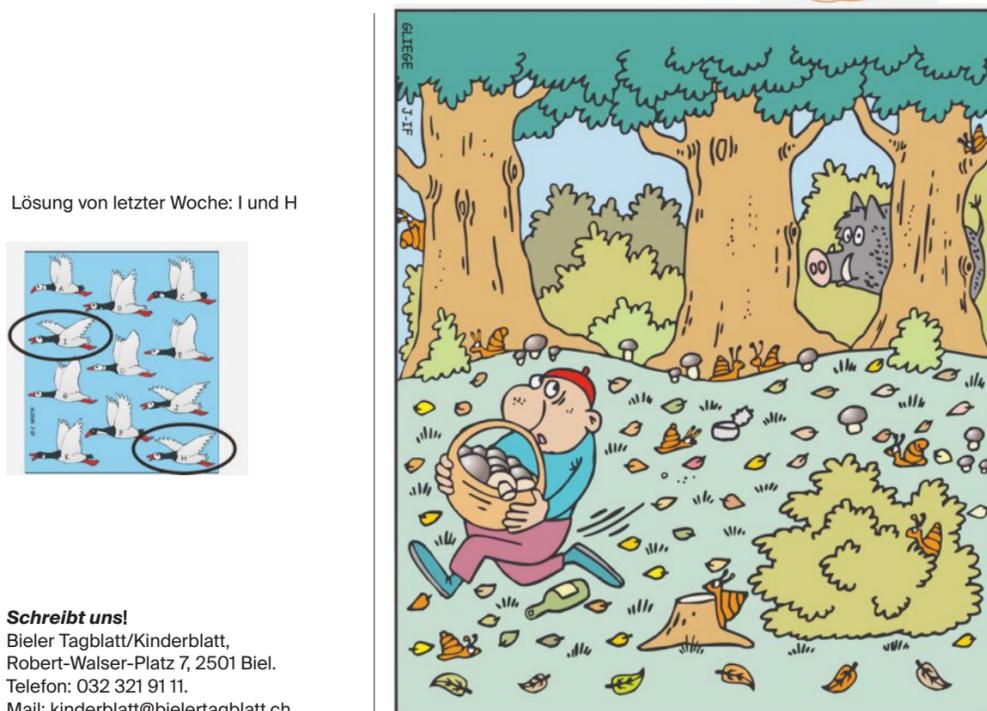


Das kleine Schaf Blacky ist schwarz – und hat es schwer unter allen weissen Schafen. Wie es doch noch Freunde findet, davon erzählt Karin Feilmeier einfühlsam in ihrem Kinderbuch «Du bist etwas Besonderes». Das farbenfrohe illustrierte Buch zeigt Wege zu einem vorurteilsfreien, menschenwürdigen Miteinander auf und richtet sich an Lehrpersonen in Kindergarten und Grundschule, Kinder bis acht Jahre und deren Eltern. sz

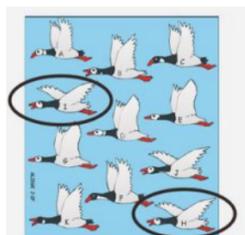
Info: Karin Feilmeier, «Du bist etwas Besonderes», Weboverlag 2019, ISBN 978-3-85932-963-8, Fr. 16.90.

## Spiel und Spannung

Findest du alle zehn Schnecken?



Lösung von letzter Woche: I und H



## Schreibt uns!

Bieler Tagblatt/Kinderblatt,  
Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel.  
Telefon: 032 321 91 11.  
Mail: kinderblatt@bielertagblatt.ch



## Wissen

### Woher kommt eigentlich die Kiwi?

Klein, geformt wie ein Ei, haarig und bräunlich: So sieht eine typische Kiwi aus. Doch woher stammt diese Frucht?

Wenn Familien im Supermarkt Kiwis kaufen, haben die Früchte üblicherweise eine sehr weite Reise hinter sich. Dieses Obst stammt oftmals aus Neuseeland. Wer auf einem Globus mit einem Finger auf die Schweiz tippt, muss mit der anderen Hand von dort aus einmal um die halbe Weltkugel gehen, um Neuseeland zu finden. Das Klima in Neuseeland behagt der Kiwipflanze und sie wächst dort gut. Doch ursprünglich stammt die Obstsorte aus China. Gelegentlich wird sie deshalb auch «chinesische Stachel-

beere» genannt. Von ihrer ursprünglichen Heimat aus gelangte sie nach Neuseeland. Mittlerweile wird das Obst auch in anderen Weltgegenden angebaut, in denen warmes und feuchtes Klima herrscht. Auch in Europa und sogar in der Schweiz wächst und gedeiht die Pflanze.



In Neuseeland gibt es übrigens auch eine Vogelart, die Kiwi heisst.

Die Kiwi-Früchte enthalten viel Vitamin C und andere Stoffe, die gut für unsere Gesundheit sind. Weil sie eine weite Reise zurücklegen, bis sie in europäischen Supermärkten landen, werden sie oft noch ganz unreif geerntet. Doch sie reifen nach. AfK/Bild: PhotoMIX

Die Kiwi-Früchte enthalten viel Vitamin C und andere Stoffe, die gut für unsere Gesundheit sind. Weil sie eine weite Reise zurücklegen, bis sie in europäischen Supermärkten landen, werden sie oft noch ganz unreif geerntet. Doch sie reifen nach. AfK/Bild: PhotoMIX

heit sind. Weil sie eine weite Reise zurücklegen, bis sie in europäischen Supermärkten landen, werden sie oft noch ganz unreif geerntet. Doch sie reifen nach. AfK/Bild: PhotoMIX